

Der Demonstrationzug der Tiere

Die „demonstrierenden“ roten Tierplastiken sollen sinnbildlich für die gefährdete Tier- und Pflanzenwelt in Deutschland und der ganzen Welt stehen.

Begriffe wie Klimawandel, Artensterben, Insekten-schwund oder Flächenversiegelung fallen häufig, doch bleiben sie für viele Menschen theoretisch. Die wenigsten wissen, welche Folgen dies für unsere Tierwelt, und in letzter Konsequenz für die Menschheit hat.

Laut einer Studie des entomologischen Vereins Krefeld hat die Gesamtmasse der Fluginsekten Deutschlands von 1989 bis 2016 um 75% abgenommen.

Dieser dramatische Rückgang stellt ebenfalls ein existenzielles Problem für die meisten Wildtierarten dar.

Unter den heimischen Vogelarten gibt es bekanntermaßen reine Insektenfresser wie die Schwalben, Mauersegler und andere. Weniger geläufig ist, dass Insekten für einen Großteil der Vogelarten bei der Kükenaufzucht von hoher Bedeutung sind. Ohne Insekten bliebe also auch der Nachwuchs aus.

Doch nicht nur Vögel sind auf ein vielfältiges Insektenvorkommen angewiesen, auch Amphibien, Reptilien, Fische und sogar Säugetiere wie der Igel benötigen sie für ihren Fortbestand.

Und nicht zuletzt ist es der Mensch, für den die Insekten mit ihrer bestäubenden Tätigkeit von höchster Wichtigkeit sind, da ohne diese weder Anbau noch Ernte von Obst und Gemüse möglich sind.

Wir möchten mit unserem Projekt nicht nur auf die Gefährdung der heimischen Wildtierarten aufmerksam machen.

Jeder von uns hat in seinem privaten Umfeld die Gelegenheit für Veränderungen, denn blühende Oase, die Insekten anlocken, können auf kleinsten Räumen geschaffen werden.

Unser Ziel ist es Möglichkeiten aufzuzeigen, diese zunehmend dramatische Situation positiv zu beeinflussen, und zugleich die BetrachterInnen zum aktiven Handeln zu bewegen.



Der globale Wandel und seine Auswirkungen stellen die Waldbewirtschafterinnen und Waldbewirtschaftler daher vor die große Herausforderung, die vielfältigen Leistungen des Waldes auch in Zukunft nachhaltig für die Gesellschaft sicherzustellen.

Der Weg zum Wald im Wandel

Wald im Wandel

Der Wald ist weltweit großen Belastungen ausgesetzt. Klimatische Extreme wie Hitze und Dürre setzen ihm zu. Die beiden Hitzesommer 2018 und 2019 haben Mitteleuropas Wäldern massiv zugesetzt. Alleine in Deutschland kam es in diesen beiden Jahren zum Absterben von mehr als 200.000 Hektar Wald, was annähernd der Fläche des Saarlandes entspricht.

Effekte des globalen Klimawandels

Der globale Klimawandel wirkt sich also sowohl auf das Wachsen als auch auf das Sterben von Bäumen aus. Dazu tragen Änderungen in Temperatur und CO₂ ebenso wie Luftfeuchtigkeit, Dürre, Waldbrand, Windwurf, Insekten und Landnutzung bei.

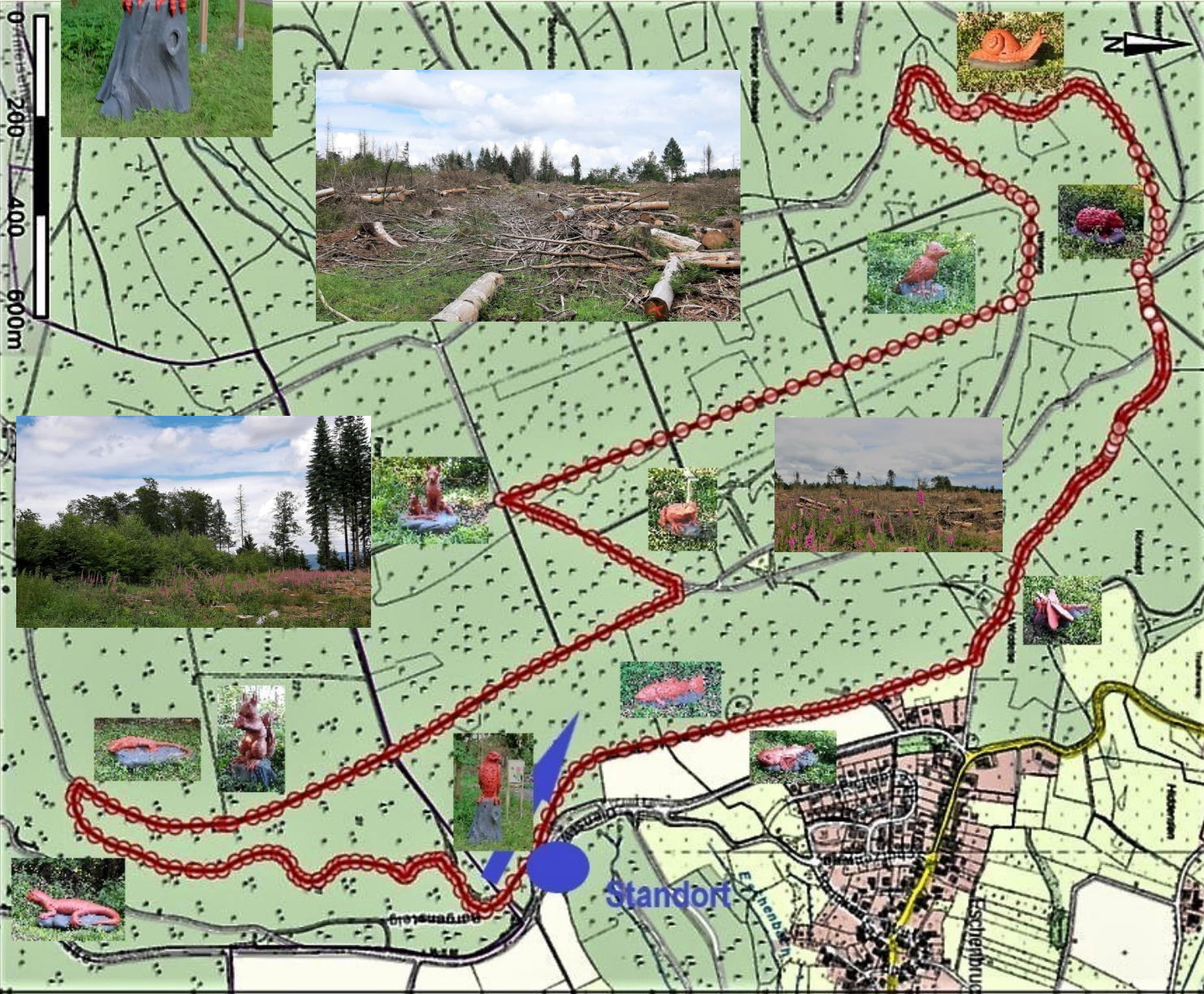
Das Baumsterben geht weiter

Störungen wie Waldbrände, Insektenschäden, Windwurfereignisse und Dürren nehmen im Klimawandel an Häufigkeit und Stärke zu. Das Baumsterben wird weitergehen. Große Bäume sind besonders betroffen. Sie sind dem Wind stärker ausgesetzt sind und es ist für sie schwerer, ihre Blätter kontinuierlich mit Wasser aus dem Boden zu versorgen.

Der Wald verändert sich

Die Zukunft des Waldes geht also in Richtung kleinere Bäume, offenere Bestände und niedrigere Biomasse. Das hat Auswirkungen auf die Klimaschutzwirkung von Wäldern. Weniger Biomasse heißt nämlich auch, dass geringere Mengen an Kohlenstoff aus der Atmosphäre im Wald gespeichert werden, was den Klimawandel weiter anheizt. Auch andere für den Menschen wichtige Leistungen des Waldes, wie die Filterung von Trinkwasser und der Schutz vor Naturgefahren wie Muren und Hochwasser, welche gerade im dicht besiedelten Mitteleuropa von besonderer Bedeutung sind, werden unter diesen Entwicklungen leiden. Und auch auf die Biodiversität wird sich der zunehmende Verlust von alten Wäldern und großen Bäumen auswirken.

Demonstrationszug der Tiere unterwegs auf dem Wald-im-Wandel Weg



Themenweg in den Wäldern bei Blomberg- Der Wald-im-Wandel-Weg

Die Wälder in der Region werden ständigen Veränderungen unterworfen. Dies trifft auch auf den Wald rund um den Winterberg zu. Trockenheit, Borkenkäfer und Stürme haben hier der Fichte arg zugesetzt. Laubhölzer wie Buche, Eiche und Bergahorn erobern mehr und mehr den Wald. Menschliche Bestrebungen, ihn naturnäher zu bewirtschaften, beschleunigen zudem seine Wandlung. Eine Besonderheit auf dem Winterberg sind kleinflächige Neupflanzungen, die ein Mosaik aus verschiedenen Baumarten, die sich unaufdringlich in das Waldbild einfügen. Auch Nadelbäumen wie der Douglasie und der Küstentanne werden hier noch Chancen gegeben.

Der Themenweg macht unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald sichtbar und richtet dabei den Blick nicht nur auf die Gefahren, sondern auch auf die Chancen. Die Wanderinnen und Wanderer können hier über Jahre hinweg Zeichen der Veränderungen entdecken, neue Baumarten kennenzulernen und die Schönheit des Waldes auf sich wirken zu lassen. Genießen Sie auch die neuen Aussichten die der Waldwandel geschaffen hat.

Folgen Sie einfach dieser Wegmarkierung



und tauchen Sie ein in die kleinen und großen Geheimnisse unserer Natur.

Planen Sie etwa 2 Stunden für diesen Waldspaziergang ein. Der Pfad wird nach und nach mit weiteren Informationen ausgestattet.